

Die Stadtreiniger Kassel
- Eigenbetrieb -

Kassel, 04.03.2014
Frau Knebel / ge
Tel. 50 03 - 1 71


= I - über = III -



**Stellungnahme zur Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen;
Modellprojekt „Flaschensammelbehälter“ neben Mülleimern**

Zu 1.

Den Stadtreinigern Kassel ist das Projekt bekannt. Es wurde bereits in städteübergreifenden Arbeitsgruppen (VKU Unternehmenskommunikation) diskutiert.

Diskussionsstand:

- Erreicht man mit dem System die Menschen, die bisher in den Papierkörben nach Pfandflaschen gesucht haben? Oder entwickelt sich mit der „Bereitstellung“ vielmehr eine neue Sammelleidenschaft unter beispielsweise Schulkindern und anderen Gruppierungen? In dem Fall könnten die bisherigen Sammler leer ausgehen.
- Was ist mit Weinflaschen ohne Pfand und anderen pfandfreien Flaschen?
- Sicherheit / Glasbruch, wer hält die Standplätze sauber?
- Städtisches Erscheinungsbild?
- Preis: Derzeit handelt es sich um eine Einzelanfertigung für Bamberg mit Kosten von 500 €/Stück.

Zu 2.

Es gibt Initiativen, die versuchen, Pfandsammler und Menschen, die bereit sind auf ihr Flaschenpfand zu verzichten, zusammen zu bringen. Mit Hilfe der neuen Medien gibt es hier interessante Projekte.

Beispiel:

Pfandsache Marburg

„PFANDSACHE schafft einen organisatorischen Rahmen für die Pfandsammler Marburgs, damit diese ihre Tätigkeit als Dienstleistung gegenüber Dritten anbieten können. Anstatt an Bushaltestellen, Straßenecken und Parks Mülleimer durchsuchen zu müssen, soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, die Tätigkeit, der sie nachgehen, wirtschaftlicher und sicherer nachzugehen: Jene, bei denen sich Dosen und Flaschen zuhause stapeln, melden das Pfand über eine Website, Facebook oder Telefon zur Abholung an.

PFANDSACHE nimmt die Anmeldungen entgegen und stellt Abhollisten, bezogen auf ein jeweiliges Einzugsgebiet, zusammen und gibt diese zu festen Zeiten an teilnehmende Pfandsammler aus. Diese holen das Pfand ab und behalten die Gutschrift. PFANDSACHE bietet weder allein ein Forum auf dem Angebot und Nachfrage zusammenkommen können noch organisiert es nur den Ablauf. Es übernimmt vor allem das Marketing und die Vernetzung zu lokalen Akteuren – um PFANDSACHE als langfristige Struktur zu etablieren."

Zu 3. und 4.

Grundsätzlich ist die Sammlung von Pfand im öffentlichen Verkehrsraum aufgrund der geschilderten Problematik abzulehnen. Hierbei ist der Aspekt, dass die bisherigen Pfandsammler ggf. leer ausgehen zu berücksichtigen.

Sinnvoller erscheinen Projekte, die einen „Direktkontakt“ zwischen Pfandgeber und Pfandsammler herstellen. Mit dem direkten Kontakt kann gezielter unterstützt werden. Der soziale Aspekt wird umgesetzt und im öffentlichen Raum findet keine „wilde“ Sammlung statt, die negative Begleiteffekte hat.



Gerhard Halm
Betriebsleiter